

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus

Hans Reichl und Astrid Wöhrl
Der Schafdornerhof und das AmVieh-Theater

Gerade mal vier Schafe leben auf dem Schafdornerhof. Das wäre nun wirklich nicht der Rede wert, wenn – ja wenn da nicht noch so viel anderes geboten wäre auf diesem außergewöhnlichen Einödhof im Schwindegger Hinterland, zwischen Fürfang, Windstoß und Besenbuchbach.

Zwei Lamas, zwei Ponys und eine Handvoll Hasen leisten den Schafdorner Schafen Gesellschaft. „Unsere Showtiere“ sagt Hans Reichl. Er ist nicht etwa Zirkusdirektor, sondern der Bauer vom Schafdornerhof. Wobei „Bauer“ nur das eine Standbein ist. Das zweite ist ein mittlerweile renommierter Kulturbetrieb mit dem treffenden Namen „AmVieh-Theater“.

Seit dem 15. Jahrhundert existiert der Schafdornerhof. 30ha Ackerland, 5ha Wiesen und 5ha Wald haben der Familie seit jeher ihr Auskommen gesichert. Ein stattlicher Vierseithof in geschützter Lage am Südwesthang, mit Bachlauf, Weiher und Obstwiese – die perfekte Idylle. Hier kam Hans Reichl 1975 zu Welt, und schon als 18-Jähriger hat er den Hof von seinem Vater übernommen, der zu diesem Zeitpunkt bereits 47 Berufsjahre hinter sich hatte. Bullenmast, Milchvieh und Zuckerrübenanbau waren die Schwerpunkte des elterlichen Betriebs. Hans ging zum Studium nach Weihenstephan: Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Agrarwesen. Ob er im Studium auf die Idee des Ökolandbaus gestoßen ist? „Das hat sich eher in meinem sozialen Umfeld ergeben“ sagt Hans. „Ich hab viele Leute kennengelernt, die mich sehr beeindruckt haben, und die waren meistens im Ökobereich tätig“, erzählt er. So reift bei ihm der Entschluss, den Schafdornerhof auf biologische Bewirtschaftung umzustellen. Im Jahr 2000 tritt er dem Anbauverband Naturland bei, später wird er auch TAGWERK-Mitglied. Wie hat der Vater auf die Umstellung reagiert? „So ganz verstehen wollte er es nicht“ sagt Hans. „Aber er hat ja gewusst, wie’s geht, er hat die Zeit vor der Chemie noch gekannt“. Das war für den Jungbauern eine große Hilfe und hat ihn vor groben Fehlern und Missernten bewahrt. Heute betreibt Hans eine Jungrinderaufzucht für den Betrieb seiner Schwester, und auf den Feldern gedeihen Ackerbohnen, Erbsen, Winterweizen, Sommergerste, Mais und Klee gras.

Von seiner Größe her war der Hof gerade so an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. „Ich hab überlegen müssen: geh ich nebenher in die Arbeit oder bau ich mir was zusätzlich auf“, sagt Hans. Und entscheidet sich für letzteres: 2004 eröffnet er eine Freilichtbühne am Schafdornerhof. „Ich hab schon als Schüler meine Leidenschaft fürs Theater entdeckt“, erzählt er. Durch positive Resonanz des Publikums bestärkt, baut er die Idee Schritt für Schritt weiter aus. In Astrid Wöhrl fand Hans Reichl eine ideale Partnerin für seine Ziele. Sie ist gelernte Bankkauffrau, hat dann das gleiche Studium absolviert wie er und ist gebürtige Münchenerin. Die Theaterleidenschaft und das Faible für gutes biologisches Essen haben die beiden von Anfang an miteinander geteilt. „Wir sind eine typische Stadt-Land-Partnerschaft“ sagt Astrid, und vielleicht liegt darin das Erfolgsgeheimnis eines Kulturbetriebs, der städtisches und ländliches, traditionelles und modernes Publikum gleichermaßen anspricht und begeistert.

Der Verkauf der Bullen und der Zuckerrübenquote erbrachte das Startkapital für ein neues Gebäude neben dem alten Vierseithof. Ein moderner Bau aus baubiologischen, heimischen Materialien, mit Erdwärmeheizung und einer pfiffigen Inneneinrichtung – verdientermaßen bekam er den Architekturpreis des Landkreises Mühldorf verliehen.

Dieses Gebäude beherbergt einen Tagungsraum, einige Hotelzimmer und – ganz wichtig: eine leistungsfähige Gastronomieküche. Im Ensemble mit dem Theaterstadel und dem Barhäusl mit der großen Terrasse ist nun bei jedem Wetter jede Form von Veranstaltung und Bewirtung möglich. Eine Vielzahl an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern wurden im vergangenen Jahr hier ausgerichtet, daneben Kleinkunst, Open-Air-Kino, Konzerte und Kindertheater. „Von April bis Oktober war jedes Wochenende was los“, sagt Astrid. Zum sonntäglichen Biergartenbetrieb kommen vor allem junge Eltern, die ihren Kaffee auf der Terrasse genießen, während ihre Kinder durchs weitläufige Gelände streifen.

Das Tagungsprogramm wollen Hans und Astrid noch weiter ausbauen und auch selber Seminare anbieten zu verschiedenen Themen, z.B. „Kunst im Wald“. „Die Ideen kommen mittlerweile von den Gästen“, sagt Hans, von Künstlern,

Erlebnispädagogen und anderen Akteuren. „Wir sind eine Kreativplattform, ein Ort der vielen Möglichkeiten“ – und Unternehmungslust blitzt aus seinen Augen.

AmVieh-Theater
Freilichtbühne – Café – Biergarten – BioHotel
Schafdorn 1
84419 Schwindegg
Tel. 08086/947 948
eMail: info@amvieh-theater.de
www.amvieh-theater.de

Das Café ist von April bis Oktober bei jeder Witterung zu folgenden Zeiten geöffnet: So und Feiertag 13-22 Uhr, Fr und Sa siehe Veranstaltungskalender
Das BioHotel ist ganzjährig geöffnet

Bildunterschriften:

„Wirtsleid“:

Die Aufbauphase des AmVieh-Theaters war für Hans Reichl und Astrid Wöhl sehr turbulent.

„Kinder im Sessel“:

Genug getobt? Dann können die Kinder auch mal ausprobieren, was ihre Eltern so gerne machen

Hotelzimmer:

Baubiologische Materialien und eine bio-zertifizierte Küche zeichnen das AmVieh-Theater als BioHotel aus